

Her ausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, 637 Vine Straße, zwischen 6. und 7. Straße, neben der öffentl. Bibliothek.

78. Jahrgang.

Cincinnati, Donnerstag, den 12. März 1914.

Preis 2 Cents.

No. 61

Wetterbericht.

Für Ohio und das westliche Pennsylvania: Schönes Wetter am Donnerstag und Freitag; steigende Temperatur; veränderliche Winde.

Ausland-Telegraph

In Deutschland ansässige Amerikaner

Protestieren gegen die Bezahlung der Wehrsteuer.

Die Tötung von Paradiesvögeln in Deutsch-Neu-Guinea

Während der nächsten 18 Monate verbot.

Kaiser Wilhelm wird auf seiner Reise nach Korfu.

Am 24. März in Venedig mit dem König von Italien zusammentreffen.

Die Kontroverse zwischen Dr. Felix König und Sir Ernest Shackleton.

Wegen der beiderseitig geplanten antarktischen Expedition spricht sich zu.

Chinesische Banditen haben wieder eine größere Stadt niedergebrannt und geplündert.

Ein Missionar wurde getötet und einer verwundet.

Die Schandthaten der englischen Suffragetten verursachen eine Panik bei den Museumsbesuchern.

Aus dem Deutschen Reich.

Berlin, 11. März. Die Deutsch-amerikanische Handels-Union hat durch die heutige amerikanische Botschaft bei der deutschen Regierung gegen die neue Wehrsteuer protestiert, die auch in Deutschland ansässige Amerikaner bezahlen sollen.

Unter dem, im vorigen Jahr in Verbindung mit der Verklärung des Friedensabkommens der Arme angenommenen Gesetz, müssen alle in Deutschland lebenden Personen mit einem Einkommen von mehr als \$750, und bis zu \$7500 im Jahr, eine Extrasteuer von einem halben Prozent bezahlen. Die Steuer nimmt in progressiver Weise bis zu zwei Prozent für Einkommen von \$12,500 im Jahr oder mehr, zu.

Mehrere europäische Mächte beschließen gemeinschaftlich gegen die Erhebung dieser Steuer von ihren Staatsangehörigen zu protestieren und zwar auf Grund von Verträgen mit Rußland, Griechenland, Italien und Rumänien, unter denen die Angehörigen dieser Staaten von der Besteuerung unter außergewöhnlichen Umständen, befreit sein sollen.

Von den Bürgern der Ver. Staaten wird beantragt, daß, wenn diese Proteste erfolgreich sein sollten, auch sie als Angehörige einer „meistbegünstigten Nation“, von der Bestimmung der Steuer befreit sein würden, insofern sie nicht unabhängig davon ein Protest einreicht worden.

Tötung von Paradiesvögeln vorläufig verboten.

Der Kolonialminister, Dr. Wilhelm Solf, hat am Mittwoch eine Order erlassen, derzufolge für die Dauer von 18 Monaten das Töten von Paradiesvögeln in Deutsch-Neu-Guinea verboten wird.

Dr. Solf sagte während des Tages im Reichstag, daß er ursprünglich die Absicht gehabt habe, die Tötung der Vögel permanent zu verbieten, wie die Freisinnigen es verlangt hatten, er aber seine Absicht geändert habe, nachdem eine deutsche Expedition, die in das Innere des Landes vordringen wollte, ihm berichtet, daß die Paradiesvögel im Innern von Neu-Guinea in riesiger Zahl vorhanden seien, und nicht die geringste Gefahr einer Ausrottung vorhanden sei.

Warum der Minister von Scharlemer resignieren soll.

In Hoffriesen, sowie in den Kreisen der Wähler, kauft ein Gerücht um, wonach die Grundlage der kürzlich von verschiedenen Blättern verbreiteten Meldung, daß die Stellung des preussischen Landwirtschaftsministers, Freiherrn Clemens von Scharlemer, erschüttert sein soll. Es heißt, die Gattin des Freiherrn, ge-

borne Maria Puricelli, eine der reichsten Erbinnen aus den Patrizierfamilien Triers, habe von ihrem angeblichen Verhältnis zu einer Tänzerin erfährt und mit Scheidung gedroht.

Dann soll dem Kaiser die Sache hin- und her geschoben sein, und dieser theilte ineblich dem Minister mit, daß damit seine Laufbahn beendet sei. Doch werde ihm Zeit gegeben werden, seine V. härtisse und die Familienangelegenheiten zu ordnen, später aber habe er aus dem Amte zu scheiden, um einen öffentlichen Skandal zu vermeiden.

Der Kaiser soll zugleich sein Bedauern darüber ausgesprochen haben, daß ein „überprüfende Karriere vorgezogen“ für Ende erziehe.

Der am 28. Januar 1880 geschlossene Ehe des Freiherrn v. Scharlemer sind sechs Kinder entpforten. Er verheiratet seit dem Jahre 1810 den Posten des Landwirtschafts-Ministers, auf welchem er berufen wurde, nachdem er fünf Jahre Oberpräsident der Rheinprovinz gewesen. Vor seiner Einverbindung mit der Nachfolgerin des Grafen von Welfel auf den „Straßburger“ „Hallerpöhlen“ genannt, auch galt er als Reichstags-„Möglichter“.

Ueberschweemmungen im Rheingau.

Der Rheingau und Süddeutschland werden wieder von schweren Ueberschweemmungen heimgesucht. Da infolge der warmen Witterung der Schnee auf den Bergen zu rasch schmilzt, haben sich die Flüsse und Bäche in weit über die Ufer getretene reißende Ströme verwandelt. Entlang dem mittleren Laufe des Rheins, sowie in Baden, Württemberg und besonders in Bayern fließen ganze Thäler unter Wasser. Der Verkehr ist empfindlich gestört und die Fluthen haben bereits mehrere Brücken fortgerissen. Viele Ortschaften sind vollständig von der Außenwelt abgeschnitten. Menschenleben gingen, soweit bekannt ist, bis jetzt nicht verloren, doch ist viel Vieh ertrunken und der angerichtete Schaden ist enorm.

Hohenpöllerinnen wollen Nonnen werden.

In Sigmaringen herrscht, wie heute gemeldet wird, nicht geringe Aufregung über eine scharnweisige Auswanderung von jungen Mädchen aus der Stadt und Umgegend, die alle nach Amerika gehen, um dort in Klöster einzutreten. Dreibia der zukünftigen Nonnen reisen in den nächsten Tagen ab und weitere werden in kurzer Zeit folgen. Wie es heißt, soll die Auswanderungslust von der Oberin und den Nonnen eines dortigen Klosters angeregt worden sein. Die Wöhrterinnen protestieren zum Theil heftig und verlangen, daß die Regierung einschreite.

Die Sängerin Dur um 24,000 Mark bestohlen.

Die bekannte Sängerin der hiesigen Hofoper, Claire Dur, ist das Opfer eines Gauners geworden und infolgedessen schwer erkrankt. Die Räuber, welche sich auf der Rückkehr von einer in England absolvierten Gastspielreise befand, ist unterwegs um ihr ganzes Honorar im Betrage von 24,000 Mark bestohlen worden.

Der Verlust verursacht bei der Anstaltlichen eine Nervenschüttung, die eine längere ärztliche Behandlung nothwendig machen dürfte.

Kaiser Wilhelm und König Victor Emanuel werden in Venedig zusammentreffen.

Venedig, 11. März. Der König Victor Emanuel wird hier am 24. März mit dem Kaiser Wilhelm zusammentreffen, wenn dieser auf der Reise nach Korfu durch Venedig kommt. Und wenn die deutsche Kaiserin dem Kaiser auf der Reise begleitet, wird auch die Königin Selene hierherkommen, um sie zu begrüßen.

Der Beginn der beiden Monarchen legt man große Wichtigkeit bei, wegen der großen Wichtigkeit, welche die Mitglieder des Dreibundes in den Balkanstaaten entwickeln, namentlich in Albanien, und man glaubt, daß die Dreibündner nicht nur auf dem Balkan, sondern auch auf dem Mitteländischen Meer ausüben.

Wieder zwei britische Militär-Abatiler verunglückt.

Salisbury, England, 11. März. Am Mittwoch sind weitere zwei Offiziere von britischen Fliegerkorps auf dem hiesigen Flugfelde ums Leben gekommen. Hauptmann Allen vom 1. Militär-Regiment und Leutnant Burrongha vom Militär-Regiment stürzten aus großer Höhe ab, während sie über der Ebene von Salisbury flogen.

Das Unglück wurde dadurch verursacht, daß die Ruderschwinge des von der Regierung konstruirten Doppeldecker-geräths, der von Hauptmann W.

len gelenkt wurde. Allen hatte den Leutnant Burrongha als Passagier mitgenommen.

Die Londoner Zeitungen sagen, daß das Berunglück von drei britischen Militär-Abatilern in zwei Tagen schlecht zu den Gratulationen passen, die in voriger Woche der Kriegssekretär Col. Seely im Parlament zum Ausdruck gebracht, als er erwähnte, daß in einem Jahr nicht ein einziger britischer Militär-Abatiler verunglückt sei. Der Kriegssekretär hatte dies der besseren Konstruktion der britischen Flugmaschinen zugeschrieben und hinzugefügt, daß das Fliegen jetzt ungefährlicher sei, als eine Fahrt in einem Unterseeboot.

Der Umstand, daß der Marineminister Winston Spencer Churchill kürzlich als Passagier mit einem Marine-Abatiler einen Flug gemacht hat, wird auch scharf von den Zeitungen kritisiert. Sie erklären, daß ein Abatiler mitglied kein Recht habe, sein Leben in so tollkühner Weise zu riskieren.

Brandstiftung der Suffragetten.

Nottingham, England, 11. März. — Suffragetten brannten am Mittwoch Morgen zu früher Stunde sämtliche Gebäude nieder, die der Korporation der Stadt Bulcote gehörten, die sechs Meilen nördlich von hier gelegen ist. Der Verlust ist ein sehr bedeutender. Eine Menge Suffragetten-Literatur wurde in der Nähe der Brandstätte gefunden.

Aus Mexiko.

Chihuahua, Mexiko, 11. März. Die Militärbehörden erließen am Mittwoch ein Dekret, demzufolge öffentliche Landereien, darunter diejenigen die konfiszirt worden sind, unter die Soldaten der jetzigen Revolution, kampfunfähige Veteranen der Wabero-Revolution und die Witwen und Waisen der zwei Rebellionen vertheilt werden sollen. Man glaubt, daß jeder Veteran eine Farm von 62 Acres erhalten wird. Unter dem Dekret dürfen die Landereien nicht für Schulden beschlagnahmt werden, und die Inhaber dürfen sie nicht innerhalb von zehn Jahren verkaufen.

Wenn auch diejenigen, die beide Kriege mitgemacht haben, den Vorrang erhalten, haben sich auch Civilisten das Recht, sich um Land zu bewerben. Keine Person, die Reourcen im Verthe einer solchen Farm hat, wird berücksichtigt. Es werden auch Baupläne in Städten vertheilt.

Das Schließen der britischen Kunstmuseen.

London, 11. März. Das Schließen der öffentlichen Kunstmuseen wegen der Schandthaten der Suffragetten ist am Mittwoch im Unterhaus des Parlaments zur Sprache gebracht worden. Der Sekretär des Innern, sagte, eine bezügliche Interpellation beantwortend, daß er mit den betreffenden Behörden konferiren werde, um zu sehen, ob es nicht möglich sei, genügenden polizeilichen Schutz zu gewähren, damit die Museen nicht ganz geschlossen zu werden brauchen. Er sagte, daß vorläufig die Kunstgalerie in Windsor, im Kensington Palast, Hampton Court, Holy Wood und die National-Galerie geschlossen bleiben würden.

Der Kensington Palast und der Hampton Court Palast werden jährlich von Tausenden von Fremden besucht. Im Kensington Palast befindet sich eine Sammlung von orientalischem Porzellan und Bronze, die auf 200,000,000 bewerthet werden, und es kann daran ungeheurer Schaden angerichtet werden.

Die Verwalter der öffentlichen Kunstschätze befinden sich in einer Art Panik, denn bisher hat jede Schandthat der Suffragetten fast sofort Nachahmung gefunden.

Als Reginald McKenna im Unterhaus eingetroffen, daß die Regierung den Suffragetten gegenüber fast ohnmächtig sei, und die Mitglieder des Hauses erwiderte, Vorschläge zu machen, schlug ein Unionist Reciprozität mit Südafrika vor, in dem Sinne, daß die Suffragetten nach Südafrika deportirt werden sollten, im Austausch für die Weiteinfuhr, die kürzlich von Südafrika nach England geschickt wurden.

Die Zeitungen drücken in ihren Leitartikeln die größte Entrüstung über die Schandthaten der Suffragetten aus; der einzige Vorschlag aber, den sie machen, ist der, daß die Verüber der Schandthaten in Arenascheln untergebracht werden sollten.

Britisches Schulschiff verbrannt.

London, 11. März. Das Schulschiff „Wellesley“, eins der letzten von den alten hölzernen englischen Kriegsschiffen, ist am Mittwoch Abend im Hafen von Shields durch Feuer zerstört worden. Nur einige remane von den 300 Kanonen, die sich an Bord befanden, wurden durch. Einer der Kanonenbrunn wurde den beiden Rauch-

Inland Telegraph

Mehr Truppen nach der mexikanischen Grenze beordert.

Das 9. Regiment in Fort Thomas und das 17. in Fort McPherson, Ga.

Saben Befehl erhalten sich marschbereit zu halten

Die Brandkatastrophe in St. Louis, Missouri.

Während des Tages wurden keine weiteren Leichen geborgen.

Lebensversicherungs-Gesellschaften verlieren große Summen durch den Brand.

Henry Siegel und Frank E. Vogel von New York unter der Anklage der Unterschlagung verhaftet.

Drohendes Verhalten der Depositen der Siegel'schen Bank.

Das Ende des Streiks im Kupfer-Distrikt von Michigan in Sicht.

Freie Häubereien in Pittsburg, Pa., und Youngstown, O.

Mehr Truppen nach der mexikanischen Grenze beordert.

Washington, 11. März. — Das neunte Infanterie-Regiment, von dem zwei Bataillone in Fort Thomas, Mo., stehen und das dritte in Fort Logan S. Moots, Ariz., liegt, und das 17. Infanterie-Regiment von Fort McPherson, Ga., haben Befehl erhalten, sich für den Abmarsch nach Texas und Eagle Lake bereit zu halten, wo sie die Grenzposten vertheidigen sollen. Man hält diese Verstärkung angesichts der Unsicherheit längs der Grenze für dringend geboten.

Im Weissen Haus wurde die Erklärung abgegeben, daß die Truppen auf den Wunsch des Rep. Garner von Texas hin nach dem Süden geschickt würden. Garner hatte dem Präsidenten und dem Kriegssekretär Garrison ausgedrückt, daß die Bewohner von Texas längs der Grenze in Folge der Ermordung Vergaras sehr unruhig geworden seien und daß, abgesehen von der Aufrechterhaltung der Neutralität, die Anwesenheit der Truppen viel dazu beitragen würde, das Vertrauen an der Grenze wiederherzustellen.

Galgenkandidaten.

Kansas City, Mo., 11. März. Eine Polizeibehörde war am Mittwoch nachmittag, um vom Polizeihauptquartier aus vier junge Männer nach der Office des Countywalters zu bringen, die von Frau Gertrude Schilder, einer professionellen Krankenpflegerin als Mitglieder einer Bande von sechs Identifizirt wurde, die sie in der Montag Nacht in ein Zimmer gelockt und in der brutalsten Weise vergewaltigt hatten. Mehrere hundert Leute hatten sich vor dem Polizeihauptquartier versammelt und drohte die Manner Lynch zu wollen.

Eine kleine Polizeibehörde hatte vorher verurteilt, die Gefangenen durch den Haufen durchzubringen, war aber nicht im Stande dies zu thun. Ein Mann, der sich auf einen der Gefangenen stützte, wurde von einem Polizisten mit dem Knüttel auf den Boden geschlagen. Die Polizei zog sich dann in das Hauptquartier zurück, bis die Verstärkungen ankamen.

Frau Schilder sagte, daß sie unter dem Vorwand, daß ein Arzt ihrer Dienste bedürfe, nach einem Zimmer in einem Refektorium gelockt worden sei, wo sie von sechs jungen Männern in der brutalsten Weise vergewaltigt worden sei. Später sei es ihr gelungen, sich auf das Dach eines benachbarten Hauses zu flüchten, von wo ein Polizist sie herabholte.

und rettete das Baby des Kapitän. Nur der besten Disziplin ist es zu verdanken, daß kein großer Verlust an Menschenleben zu beklagen ist.

Die Revolution in Ecuador.

Guayaquil, Ecuador, 11. März. Am Abend hier eingetroffene Depeschen enthalten die Nachricht, daß General Plaza, der Präsident der Republik, während des Tages die Küstenschiffe Generaldas eingekommen habe, die sich seit Mitte Dezember in den Händen der Rebellen befunden hat.

Die vier Verhafteten sind: Victor Gueringer, einer der Eigentümer des Refektoriums; L. A. Brennan, ein Versicherungsagent; T. A. Kinean, ein Solicitor und Ostar Morrison, ein Plumber. Alle vier wurden der Nothdurft angeklagt, welches Verbrechen in Missouri mit dem Tode am Galgen bestraft wird.

Das St. Louifer Brandunglück.

St. Louis, 11. März. — Bei der heutigen Durchsichtung der Trümmer des niedergebrannten Missouri Athletic Gebäudes sind 10 Leichen gefunden worden. Mehr Leichen befinden sich in der Leichenkammer, von denen neun mit Bestimmtheit identifizirt worden sind. Nach mäßiger Schätzung beträgt die Zahl der Umgekommenen dreißig, doch mag sie auf vierzig steigen. Es wird noch drei Tage dauern, bis die Trümmer gründlich durchsucht sind. Vier große Lebensversicherungs-Gesellschaften werden \$102,000 an Versicherungen an die Hinterbliebenen der Umgekommenen bezahlen müssen. Der Gesamtbetrag der Versicherung wird sich jedoch bedeutend höher stellen.

Hilfsfeuerwehretzel Solomon berichtet, daß Gas aus einem festgeschlossenen Hauptrohr im Gebäude entströmte, was erklärt, daß das Feuer 37 Stunden lang gewüthet hat und die Flammen so schnell um sich gegriffen haben, wodurch vielen Gästen der Ausweg abgeschnitten wurde.

Henry Siegel verhaftet.

New York, 11. März. — Während Henry Siegel, der Chef großer Waarenhändler in New York, Chicago und Boston sich vor dem Bankrot-Kommissär im Verhör befand, berichtete die Grand Jury gegen ihn drei Anklagen wegen des Fallissements des New Yorker Geschäfts und der damit verbundenen Bank. Sein Kompaqnon im Bankgeschäft, Frank E. Vogel wurde ebenfalls unter Anklage gestellt. Die eine Anklage lautet auf Grobdiebstahl und stützt sich auf die Angabe, daß beide der Bank of Commerce falsche Ausweise geliefert haben, um ein Darlehen von \$25,000 zu erlangen. Die andere Anklage lautet, daß sie Depositen angenommen hätten, obwohl sie wußten, daß die Bank insolvent sei. Sie wurden beide gegen \$25,000 Bürgschaft in Freiheit gesetzt. Bei dem Verhör vor dem Bankrot-Kommissär ging es sehr stürmisch zu. Ein Fräulein Martin, das Siegel im Interesse der Bankdepositen vertheidigen wollte, wurde zum Gebäude hinausgeführt und 300 Depositen, die sich in dem Ganze des Gebäudes befanden, wurden auf die Straße getrieben. Im Verhör gab Siegel an, daß er als Verwalter der New Yorker Geschäfte \$25,000 das Jahr bezog und als Verwalter des Chicagoer Geschäfts \$14,000 das Jahr. Seine Frau habe den größten Theil des Geldes verausgabt und er sei jetzt ohne irgend welches Vermögen.

Das Ende des Streiks im Kupfer-Distrikt in Sicht.

Chicago, Ill., 11. März. — Charles S. Weyer, der Präsident der Western Federation of Miners, erklärte am Mittwoch, daß die Föderation ihre Zustimmung zum Aufgeben des Streiks in dem Kupfer-Distrikt von Michigan geben werde, wenn die Streiter selbst sich bereit erklären würden, dem Streik ein Ende zu machen. Weyer empfahl eine Referendum-Abstimmung darüber, ob die Streiter willens seien, auf die Anerkennung der Union zu verzichten, ihre Unionskarten zurückzugeben und an die Arbeit zurückzukehren. Die Leute könnten dann individuelle Kontrakte mit den Kompagnien machen. Was die Western Federation of Miners betreffe, so sei diese bereit, die Veränderungen in den Arbeitsbedingungen zu akzeptiren, die seit Beginn des Streiks von den Kompagnien gemacht worden sind.

Der Sultan der Türkei hat einen Prozeß verloren.

New York, 11. März. Der Sultan der Türkei verlor hier am Mittwoch einen Prozeß, in dem es sich darum handelte, ob er ein Recht habe, über das Vermögen von türkischen Untertanen zu verfügen, die in den Ver. Staaten sterben. Der Sultan hatte durch den hiesigen türkische General-Konsul versucht, den Nachlaß von Johannes S. Tavhanjian, einem reichen türkischen Teppichhändler, als Administrator zu übernehmen und zu vertheilen. Tavhanjian war in New York gestorben. Das Staats-Supremengericht entschied am Mittwoch gegen ihn, indem es die von den Testamentvollstreckern Tavhanjians erhobenen Einwände aufrecht erhielt.

Freder Kauberich.

Pittsburg, Pa., 11. März. Zwei junge Männer kamen am Mittwoch in den Laden des Pfandleihers Morris Cobbins auf der Nordseite

und kauften einen Revolver und eine Schachtel mit Patronen. Sie luden dann den Revolver und einen von den Patronen richtete die Waffe auf Cobbins und befahl ihm, sich ruhig zu verhalten, während der andere auf den offen liegenden Geldschrank zuging. Cobbins rief um Hilfe und erhielt sofort einen Schuß in den Kopf. Die Räuber verließen dann eilig den Laden, wurden aber von Polizisten verfolgt, bis einer von ihnen verhaftet wurde. Der Andere entkam auf einer Trolley Car über eine der Brücken, die den Allegheny Fluß überspannen.

Feuer.

New York, 11. März. Ungefähr 100 Negerfamilien wurden am Mittwoch durch ein Feuer obdachlos, das eine Miethsfarm in der Negerkolonie an 143. Straße zerstörte. Das Feuer verurthete einen Schaden von \$200,000.

Opfer der Schwarzen Hand.

Riles, Ohio, 11. März. Die Leiche eines Mannes, die von Ruggen bürschigert war und 15 Dolchschläge aufwies, wurde hier am Morgen in einer Seitengasse aufgefunden. In den Kleidern des Mannes wurde ein Brief gefunden, der an Angelo Rongano adressirt und „Die Schwarze Hand“ unterzeichnet war.

Die Steuer-Kommission bringt es an den Tag.

Columbus, O., 11. März. Bester Kunz, ein reicher Holzhändler von Dayton, hat am Dienstag die Steuerassessoren von Montgomery County damit überbracht, daß er sein vertheilbares Personaleigentum freiwillig auf \$500,000 angab. Es ist dies das erste Mal, daß Kunz Personaleigentum zur Besteuerung in Montgomery County angegeben hat. Die früheren ermittelten Assessoren hatten sich wenig um seine Steuerangaben bekümmert, und Kunz, der wußte, daß Hunderte von Anderen ihr vertheilbares Eigentum verheimlicht, daß das Gleiche, wie die Staats-Steuerkommission erklärt.

Offizierswahl für das 1. Regiment D. R. G.

Columbus, O., 11. März. Der Generaladjutant Wood hat für nächsten Samstag die Mitglieder des Ersten Regiments der Ohio National-Garde zu einer Konvention in Cincinnati einberufen, um Kandidaten für einen Oberst, Oberlieutenant und drei Majore in Vorschlag zu bringen. Die Wahl findet am 20. März in der Compagnie-Hauptquartieren statt.

Dampfer gestrandet.

Philadelphia, Pa., 11. März. Ein hier eingetroffener Kabel-Despatch zufolge ist der norwegische Dampfer „Seil“ an einer der Bahamas-Inseln gestrandet, und Schiff und Ladung werden vollständig zu Grunde gehen. Man nimmt an, daß die Besatzung in Sicherheit ist.

Die „Seil“ ging am 23. Februar von Norfolk aus mit einer Ladung Kohlen nach Colon ab.

General Kelleys Armee der Aufzujung nahe.

Martinez, Cal., 11. März. Der Sheriff R. A. Beale von Contra Costa County hat während des Tages 300 Hilfsheerliche bereitgestellt und bewaffnet, um die Armee der Arbeitslosen, die immer noch Sacramento gegenüber in Yolo County liegt, aus diesem County gewaltsam herauszuhalten zu können. Er sagte, daß er die Leute ohne Weiteres über den Haufen schießen lassen würde, wenn sie verweigern sollten, wieder in dieses County zu kommen, da sie durch die Neuerungen in Sacramento bewiesen, daß sie gefährliche Menschen seien.

Beale hat auch im Superiorgericht einen Befehl erwirkt, unter dem Gemeinen, Korporationen oder Individuen verboten wird, mittellose Personen in das County zu schicken. Dieser Befehl ist hauptsächlich gegen die Eisenbahnen gerichtet.

Wie die Sache jetzt liegt, bleibt den übrigen Mitgliedern der Armee des Generals Kellen nichts anderes übrig, als auseinander zu gehen, da die Leute am Verhungern sind.

Autobanden an der Arbeit.

Youngstown, O., 11. März. Unmässige Autobanden entzogen am Mittwoch Morgen zu früher Stunde der Registrator des American Restaurant, 13 Mid Avenue, eine Summe von \$80, nachdem sie die Angestellten und Gäste mit vorgehaltenen Revolvern in die Küche getrieben hätten. Sie sprangen dann in ein Automobil, das drauhen gewartet und entlassen in fühllicher Richtung. Ein Mann hielt auf der Straße Wache, während die beiden Anderen die Angestellten und Gäste herausbrachten. Diamanten im Werthe von mehreren Hundert Dollars wurden von den Banditen übergeben.